

Rückblick auf 75 Jahre Naturschutz

Nabu Weinstadt feiert sein Jubiläum – und die Arbeit geht weiter

VON UNSERER MITARBEITERIN
HEIDRUN GEHRKE

Weinstadt. Seit 75 Jahren gibt es in Weinstadt Ehrenamtliche, die sich für den Natur- und Landschaftsschutz engagieren, mit Mähgeräten und von Hand Biotope pflegen, Sträucher und Hecken zurückschneiden, Wissen über die Natur in Schulen tragen, durch Exkursionen anbieten und mehr. Die Nabu-Gruppe Weinstadt feiert Jubiläum.

Bis vor 25 Jahren, schätzt Dr. Hermann Spiess, der Vorsitzende des Nabu Weinstadt, bestand das Angebot aus „zwei, vielleicht drei Vogelwanderungen“ im Jahr. „Dazu wurden noch ein paar Nistkästen aufgehängt, fertig.“ Heute ist der Verein vielseitig tätig, das Thema Naturschutz umfassender – und arbeitsintensiver: Botanische Führungen zu naturkundlichen Themen wie „Wintergäste“ und Fledermäuse, Vogelzugbeobachtungen, Kräuter- und Pilzwanderungen stoßen auf großes Echo. Allein bei der jüngsten Pilzführung waren wieder 45 Teilnehmer mit dem Pilzexperten Thomas Zimmerle unterwegs. Vortragsveranstaltungen und aktiver Vogelschutz sowie die Erfassung sämtlicher Beobachtungsdaten und Brutergebnisse gehören zum Arbeitspensum der Aktiven.

Arbeit stecken die Naturschützer auch in die Biotoppflege: Rund um Weinstadt werden der Klingenkopf und Hirschkopf von der Gruppe gepflegt. Auf dem Klingenkopf sei durch die Betreuung eine vielfältigere Pflanzen- und Tierwelt heimisch geworden als vor 20 Jahren. Im Rems-Murr-Kreis ist das Biotop etwas Besonderes: Fünf Orchideenarten sowie der feingliedrige Lein gehören zu den botanischen Seltenheiten. Zu den weiteren Standorten für



Ein Hermelin.



Normalerweise beobachten die Nabu-Mitglieder eher die Natur um sich herum, zum 75-Jahr-Jubiläum blicken sie auf die eigene Arbeit zurück. Bilder: Privat

wärmeliebende Pflanzen, ein sogenannter Magerrasen, wie es sie früher vor Industrialisierung vielerorts gegeben habe, zähle auch der Hirschkopf. Auch dort seien unter anderem zehn verschiedene Orchideen beobachtet worden.

Selbst schützen und Wissen über die schützenswerte Natur vermitteln

Seit eineinhalb Jahren steckt die Nabu-Gruppe auch viel Arbeit in das Projekt „Lebendiger Weinberg“, an dem sich bislang rund acht Weingärtner beteiligen. Die Aktion wurde von der Akademie für Umwelt- und Naturschutz vorbereitet. Am Endersbacher und Schnaiter Weinlehrpfad wurden

über 400 Wildpflanzen gesetzt, mit dem Ziel, die ursprüngliche Weinbergflora und die Tiere wieder anzusiedeln.

Dieses Wissen, glaubt Hermann Spiess, drohe in Vergessenheit zu geraten. Das veränderte Freizeitverhalten führe dazu, dass Wissen über die Natur zu verflachen beginne. Mit naturkundlichen Exkursionen hofft der Nabu, dem Wissen über Flora und Fauna auf die Sprünge zu helfen. Mit Pflegemaßnahmen sollen Lebensräume für Vögel und Pflanzen geschützt, durch Naturbeobachtung weitere Kenntnisse über die Natur gewonnen und festgehalten werden.

Als neuer Schwerpunkt ist die Erhaltung von Streuobstwiesen hinzugekommen: Der Nabu begleitet das „Streuobstbaum-Museum“ entlang des Mühlbachs in Endersbach in Zusammenarbeit mit den Naturfreunden und dem Bund für Umwelt und Naturschutz. Dort sollen gefährdete und alte Sorten wieder heimisch werden – und mit den Bäumen wächst auch das Wissen bei der Bevölkerung. Über das, was droht, verloren zu gehen. „Man kann nur schützen, was man kennt“, beruft sich Hermann Spiess auf das Motto des Nabu-Bundesverbands, das in den rund 250 örtlichen Gruppen gelebt wird.



Ein Buntspecht.

„schrien Idealisten“ den Bund für Vogelschutz zu gründen (Quelle: Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum).

Vor 75 Jahren bestand Weinstadt aus fünf Weindörfern, in denen 7500 Menschen lebten. Die Gegend war landwirtschaftlich geprägt; an Grünstreifen, Wiesen und Feldern zwischen den Ortschaften herrschte kein Mangel. Nur die Remstalbahn durchschnitt das Tal. Dies sei einer der Gründe gewesen, dass in Endersbach erst im Jahr 1936 der Vogelschutzbund gegründet wurde.

Erst heute wird die Bedeutung klar

Der Nabu Weinstadt hat heute 300 Mitglieder. In der Naju sind 15 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren.

Hervorgegangen ist der Nabu aus dem Bund für Vogelschutz. Bereits um die Jahrhundertwende gab es Naturfreunde, die in weiser Vorahnung erkannten, dass der Naturhaushalt durch die beginnende Industrialisierung aus dem Gleichgewicht kommen würde. Negative Auswirkungen, besonders in der Vogelwelt, veranlassten Lina Hähnel aus Giengen an der Brenz 1899 mit einigen „damals als weltfremd ver-

30 Jahre, aber kein Ende – Europa muss kommunal bleiben

Partnerschaftsverein Weinstadt-Parthenay appelliert an Vereine, Unternehmer, Schulen und vor allem ans Rathaus, die Städtepartnerschaft weiterzuführen

Weinstadt (hil). Stichwort Europa – was fällt Ihnen ein? EU-Rettungsschirm für die Griechen? EU-Normen für den Krümmungsgrad von Gurken? Der Euro? Europa sollte so viel mehr sein. Jürgen Hofer kann flammende Reden dazu halten. Der Appell des Alt-OB und Ehrenmitglieds des Partnerschaftsvereins Weinstadt-Parthenay: Europa braucht den Einsatz der Städte, damit es den Bürger angeht und von ihm unterstützt wird.

Seit 30 Jahren arbeiten der Partnerschaftsverein und die Stadt Weinstadt Hand in Hand, um aus dem politischen Konstrukt Europa eine persönliche Erfahrung von Menschen zu machen. Für seinen Einsatz erhält das Rathaus jetzt am Jubiläumswochenende die Ehrenplakette des Europarats. „Das soll bitte nicht als Schlusspunkt verstanden werden, dem nur noch der nostalgische Rückblick auf die vergangenen 30 Jahre bleibt“, so Hofer.

Die Rahmenbedingungen für Städtepartnerschaften und ein gelebtes Europa hätten sich gewandelt – aber die Arbeit am gemeinsamen, kommunal gelebten Europa in Frieden und Freiheit erübrige sich noch längst nicht. Vielmehr gelte der Aufruf Vereinen, Unternehmern, Schulen und dem Rathaus weiterhin: Europa in die Lebenswelt der Bürger zu holen.

Dem Auftrag verschreibt sich natürlich auch der Partnerschaftsverein, beteuert Vorsitzende Alexandra Vaye. Vor allem im Bereich Kunst und Konzert wolle man nachlegen. „Aber wir brauchen weiterhin das Engagement aus dem Rathaus.“

Als Jürgen Hofer Weinstädter Schultes wurde und den Verein zum Kooperations-

partner erkor, „waren die Bürger getragen von der deutsch-französischen Aussöhnung der Völker“. Bussevoll habe man sich wechselseitig besucht, Schüleraustausche initiiert ... Heute ist die Euphorie abgeflaut. Europa scheint grenzenlos selbstverständlich geworden und flimmert in Endlos-Diskussionen der Bundespolitiker über schwächelnden Euro und die Griechen im Schuldensumpf über die Bildschirme.

Unbestritten – das sind aktuelle Europa-Themen. „Aber ein Europa, das sich von der Basis her aufbaut, braucht mehr.“ Mehr auch als lose private Freundschaften oder die Bemühungen einzelner Vereine im gemeinsamen Tennisplatz, so Hans-Jochem Tonant – seines Zeichens Vize im Partner-

schaftsverein. Eine Städtepartnerschaft sei schon vom Namen her eine kommunale Verpflichtung, bei der man doch die Chance nutzen könnte, politische, ökonomische und ökologische Themen anzusprechen.

Politischen Austausch pflegen

Da liege eine Chance drin, diskutieren die drei im Gespräch mit der WKZ. Warum nicht mal bei den Franzosen nachhören, wie sie mit der Kinderbetreuung umgehen? Wie reagiert man in Parthenay auf den demografischen Wandel und was lässt man sich zum Schutz der Ortskerne einfallen? Gleichzeitig dürften die Franzosen die

deutschen Bemühungen um die Energie- und dezentrale Stadtwerke interessieren.

Der Partnerschaftsverein würde es unterstützen, wenn sich zum Beispiel Arbeitskreise aus Vertretern der Verwaltung und den Gemeinderatsfraktionen für solchen Austausch bilden. Der Verein würde den Draht nach Parthenay herstellen. Gleiches gelte für Kontakte zu französischen Betrieben. Vielleicht ließe sich mit Unterstützung der jeweiligen Wirtschaftsförderer ein praktika-ähnlicher Austausch von Mitarbeitern arrangieren. Der Partnerschaftsverein hat Ideen – und hofft, dass das Rathaus noch übers Jubiläum hinaus an seiner Seite bleibt.



Setzen sich dafür ein, dass Europa nicht nur auf Bundesebene zwischen Merkel und Sarkozy oder im Fernsehen in der Reportage über den Euro-Rettungsschirm für Griechenland stattfindet, sondern auf kommunaler Ebene erfahrbar wird: Alt-OB und Ehrenmitglied der Partnerschaftsvereine Weinstadt und Parthenay, Jürgen Hofer, Alexandra Vaye, Erste Vorsitzende des Vereins auf Weinstädter Seite, und ihr Vize Hans-Jochem Tonant (v.l.). Bild: Habermann

Kompakt

Nach der B-29-Abfahrt alkoholisiert Unfall gebaut

Weinstadt-Endersbach. Gestern früh sind zwei Lkw im Bereich der Endersbacher B-29-Abfahrt und dem Einmündungsbereich auf der Landstraße gegenüber dem Gartenkontor kollidiert. Die Polizei berichtet: Der 55 Jahre alte Lkw-Fahrer fuhr von der B 29 ab und wollte nach links auf die Landesstraße einbiegen. Dabei übersah er den vorfahrtsberechtigten 59-jährigen Lkw-Fahrer, der in Richtung Endersbach unterwegs war. Es kam zum Crash. Beim 55-jährigen Fahrer, der Alkohol getrunken hatte, wurde eine Blutprobe entnommen und sein Führerschein einbehalten.

In Kürze

Weinstadt. Der Strümpfelbacher Jahrgang 1940 fährt am Freitag, 14. Oktober, nach Plünderhausen ins Theaterbrettle zur Aufführung von „Der Himmel wartet nicht“. Start: 17 Uhr an der Gemeindehalle.

Leserbrief

Einspruch

Betr.: „Stadt geht auf Parkschützer zu“, WKZ vom 27. September

Mit Entsetzen registrierte ich die geplanten Baumaßnahmen in Benzach! Das Logo der Stadt, „Kultur trifft Natur“, widerspricht hier der Stadt-Philosophie. Die Benzacher werden hart gebeutelt! Entfällt zukünftig der Park als „grüne Lunge“ mit all den Annehmlichkeiten, wie Kneippbecken, Freizeitwiese, Tischentensplatten, Kleingärten visavis des Parks. Die Kleingärtner, Deutsche und Migranten, wurden aus ihren Pachtgärten entlassen. Die kompakte Parkanlage mit allen genutzten Einrichtungen soll zerstört werden. Dieser Eingriff in die Infrastruktur des Campus ist unsozial und nicht bürgernah!

Ich bin vor Jahren von Stuttgart nach Weinstadt-Benzach gezogen und habe mich hier besonders gut eingelebt, weil die Wohnqualität und das Umfeld stimmen. Die Menschen in der Siedlung, die Benzacher, haben eine hohe soziale Kompetenz, die ich als Single täglich erlebe. Dazu zählen auch die Einrichtungen der Begegnung in Benzach.

Wenn all das verloren gehen sollte, dann bin ich nicht nur sehr traurig, ich bin dann auch sehr verärgert über die Stadt! Der Stadt Weinstadt, voran mit Steuermann, Herr OB Oswald, darf meines Erachtens eine solche Entwicklung nicht unterkommen. Ich möchte mit allen Menschen von Benzach weiterhin die gute Lebensform in Benzach erhalten wissen! Dazu appelliere ich mit Überzeugung und der Bitte an Herrn OB Oswald, diesen unseligen Bebauungsbeschluss zu überdenken! Für die Erstellung des neuen Kinderhauses an der alten KIGA-Stelle findet sich bestimmt eine salomonische Lösung! Noch vertraue ich auf die Stadt und ihre Räte!
Edda Wirth, 71384 Weinstadt

Info

Vergangenes Jahr wurde das 30-Jahr-Jubiläum bereits in Parthenay gefeiert. Die Fotos unseres Fotografen Gabriel Habermann sind online zu sehen: www.07151.de/parthenay

Kirbe und Vernissage

Rund 70 Personen aus Parthenay, dazu jeweils eine kleine Delegation rund um die Bürgermeister aus Miedzychod, Abrantes und Tipperary werden am Kirbe-Wochenende zu Gast sein. Gefeiert wird mit einem Festakt am Samstag das 30-jährige Bestehen der Partnerschaft mit Parthenay und Weinstadt bekommt für die Verdienste auf europäischer Ebene die Ehrenplakette des Europarats überreicht.

Am Sonntag werden die Gäste dabei sein, wenn der Kirbetraben über dem Marktplatz aufgehängt wird, und es ist Vernissage: Im Foyer des Rathauses werden die Werke von Jeannie Rongière-Morilla gezeigt. Sie ist Künstlerin aus Parthenay. Nach ihrer Kindheit in Afrika lassen sie diese Eindrücke nicht mehr los. Sie finden Eingang in ihre Malerei. Ihre Ölbilder malt sie im naturalistischen und figurlichen Stil. Stadarchivar und Museumsleiter Dr. Bernd Breyvogel eröffnet die Ausstellung am Sonntag, 16. Oktober, um 17 Uhr. Zu besichtigen sind die Werke während der üblichen Öffnungszeiten des Rathauses Beutelsbach.